

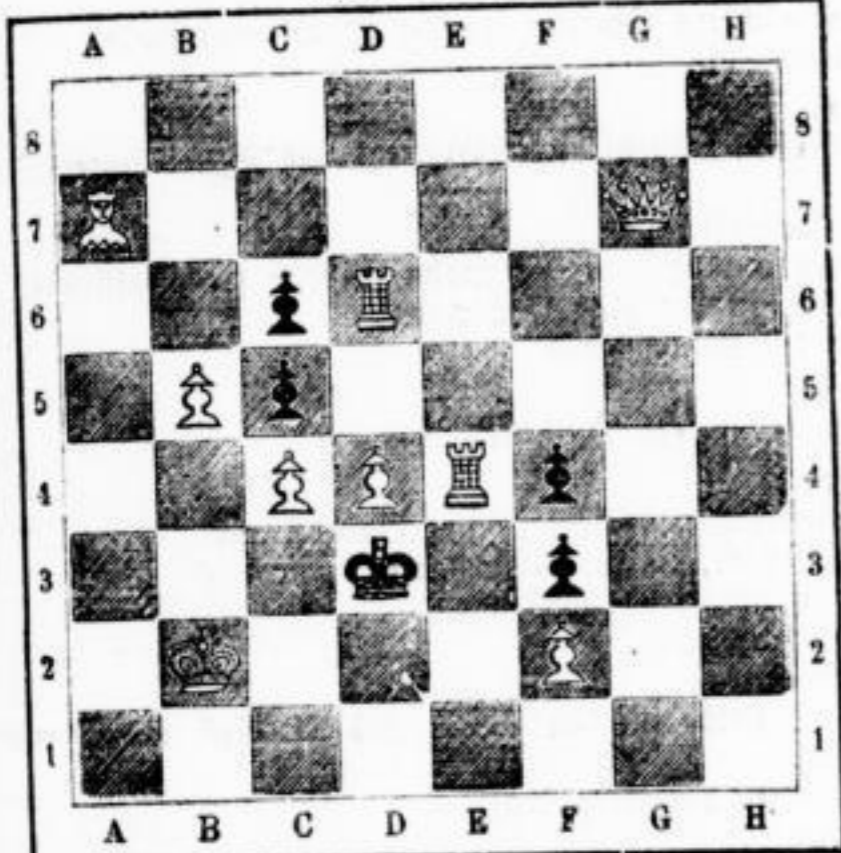
Schneider, welcher noch arbeitet, nicht gesehen, und war dort getreten, um sich in seiner Landessprache zu erkundigen, wo er augenblicklich befinde. Der Schneider, welcher die französischen Fragen des seltenen nächtlichen Gastes nicht verstand, wurde sichtlich gewahr, daß derselbe darüber Auskunft verlange, ob er Preußen sei. Als ihm der Schneider das Gegentheil verständlich gemacht hatte, konnte der Franzose seine Freude nicht unterdrücken. Er fuhr dann mit der ersten Post nach Schludenau, wo er seinen bohemischen Militärmantel, die rothen Hosen und seinen Uniformstücke gegen Civilkleider vertauschte und von einigen angesehenen Bürgern, mit denen er sich in seiner Muttersprache verständigen konnte, in den Stand gesetzt wurde, seine Reise nach Wien fortzusetzen.

Die Dresdner stellen kopfschüttelnd Betrachtungen an über die Wohlthat, Großstadt zu sein. Im Jahre 1860 erreichte der Haushaltplan der Gesamtbedarfs der städtischen Verwaltung nur die Summe von 317,709 Thlr.; das für 1871 mit 781,394 Thlr. zu veranschlagene gewesene Erforderniß des städtischen Haushalts hat sich mithin im jüngsten Decennium um mehr als den doppelten Betrag (145 Procent) erhöht.

Aus Sachsenhain schreibt man dem „Dr. J.“: Gegenüber den bedauerlichen Störungen, denen die eine oder andere Gewerksbranche infolge des Krieges noch unterworfen ist, erfreut sich die hiesige Weberei in Tuch, Budistin, überhaupt in Wollentwaren eines so regen Geschäftszuges, daß es trotz recht guter Löhne (besonders in mechanischen Webereien und für die Färberereien) Arbeitern zu fehlen beginnt. Möglicherweise kann durch diesen Nachweis aus den verwandten Branchen des Erzbergbaues Ersatz geboten und dem dort noch theilweise vorhandenen Arbeitsmangel in etwas abgeholfen werden.

Schach.

Aufgabe Nr. 30.
Von Herrn Otto Hendt in Laibach.
Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Auflösung von Nr. 29.

1. Sb2—d1 belug.
2. Sd1—e3 oder c3 matt.

Eingelaufene Lösungen.

Die Lösung der Aufgabe 28 sandten ferner ein: Paul B., Richard Weiß, Jules Camus, E. L. S. Luffa, C. Doppler, W. B., R. Adam, Otto Prager, M. B. Die Lösung der Aufgabe 29 sandten ein: Georg Westermann, Robert Giesche, J. Bennenwig, Alb. B., Otto Lehmann, Hans von Meiß, Alfred Lange, Lampoy, Clem. Schreiber in Wädern, B. B., M. B., Marie L., Paul B., E. L., Jules Camus, Eugen Twietmeyer, Robert B., Otto Koch, M. R. st. th. et phil., R. Adam, Richard Weiß.

Briefwechsel.

Georg B., Robert B., Otto B. Ihre Compositionsversuche sind richtig, aber nicht für die Deffentlichkeit geeignet.
Richard B. Ein Abonnement auf die Schachnummern können wir zu unserm Bedauern nicht eröffnen.

* Meuselwitz, Anfangs November. Als im Jahre 1858 die hiesige Kohlenbauindustrie zum ersten Male in einem Prospect über eine zu gründende Actiengesellschaft für Braunkohlenbergbau an das größere Publicum wandte, da wiesen bereits die Aufmerkenden darauf hin, daß die zu erhoffende Erlangung eines

Bahnanschlusses an die Sächsisch-Bayerische Eisenbahn das Gedeihen des Meuselwitzer Bergbaues wesentlich fördern würde. Seitdem hat man hier nicht aufgehört, für die Gewinnung eines Schienenweges zu agitiren, und in diesem Jahre endlich ist mit dem Beginne des Baues der über Meuselwitz führenden Altenburg-Teitzer Eisenbahn das beharrlich verfolgte Ziel erreicht worden. Und nicht bloß ein Anschluß an die Sächsisch-Böhmische Bahn, auch gleichzeitig die Schienenverbindung mit der Thüringischen Bahn ist gewonnen, so daß nach Westen und Osten hin und gleichzeitig das Verkehrsmittel des neunzehnten Jahrhunderts erschlossen wird. Man kann sagen, daß hiermit der Meuselwitzer Braunkohlenbergbau aus dem Stadium seiner Vorbereitung in das seiner ersten und energischen Lebenshätigkeit tritt. Hat der bisherige Betrieb, der bei mangelnder genügender Transportgelegenheit zur Vermeidung der Ueberproduction sich immer in unfreiwilligen Schranken halten mußte, gleichwohl die Reichhaltigkeit des hiesigen Kohlenlagers nachgewiesen und hat der, wenn immer auch beschränkte Kohlendebit doch schon in einem ziemlich großen Umkreise unserer Kohle zahlreiche Freunde erworben, so gilt es nunmehr, die Kohlenbräunlagen reichhaltig genug auszustatten, um das Vermöge der Bahn zu gewinnende vergrößerte Abzugsbiet dauernd und nachhaltig zu befriedigen.

Das einzelne Kohlenwerk, welches an der Veranlagung dauernder Verkehrsbeziehungen mit einem erweiterten Absatzgebiete mit Erfolg sich betheiligen will, hat deshalb vor Allem nach zwei Richtungen hin die nöthige Vorsorge zu treffen. Es hat sich Kohlenfelder zu sichern, die ihm eine dauernde Kohlenausbeute garantiren, und es hat seine Betriebsanlagen in dem Grade zu vermehren und zu vervollkommen, als erforderlich ist, um dem mutmaßlich durch Veranlagung der Bahn erhöht werdenden Debit genügen zu können. Nach beiden Richtungen hin trifft der Braunkohlenabbau-Verein „zum Fortschritt“, das schon jetzt bedeutendste der hiesigen Kohlen-Etablissements, umfassende Vorkehrungen. Derselbe hat durch neuerliche Kaufabschlüsse seine Kohlenfelder bis zu einer Ausdehnung von 130 Altenburgischen Morgen, gleich 345 Preussischen Morgen, gebracht, eine Kohlenfeldfläche, die nach hiesigen Verhältnissen und Erfahrungen eine gewinnbare Kohlenmasse von mindestens 148 622 000 Centnern repräsentirt. Die Gewinnung dieser Kohle soll mittelst dreier Schächte stattfinden, deren zwei unmittelbar an der Altenburg-Teitzer Bahn, welche die Kohlenfelder berührt, neuerrichtet werden sollen.

Es ist natürlich, daß derartige Verkehrsverweiterungen nicht ins Auge gefaßt werden können, ohne gleichzeitig die Fonds der Gesellschaft zu vergrößern. Es soll deshalb das bis jetzt auf 150 000 Thlr. normirt gewesene Anlage-Capital vorläufig um 100 000 Thlr. erhöht werden. Es soll dies durch Ausgabe von 1000 Stück Actien Lit. B à 100 Thlr. geschehen. Man beabsichtigt die öffentliche Auflegung zur Actienzeichnung noch im Laufe dieses Monats stattfinden zu lassen. Dem Bedenken, daß die jetzige politisch so erregte Zeit diesem Vorhaben unglücklich sein könne, stehen mannigfache Erwägungen anderer Art gegenüber. Vor allem ist der Beginn des Baues der neuen Werksanlagen (Schächte, Wasserhaltungs- und Transportvorrichtungen) nicht länger aufzuschieben, wenn dieselben mit der für den Herbst 1871 in Aussicht genommenen Eröffnung der Bahn in Betrieb gesetzt sein sollen. Sodann werden mit der Summe von 100 000 Thlr. so geringe Ansprüche an den Geldmarkt gemacht, daß diese kaum werden bemerkt werden. Endlich aber sind die Chancen des Krieges für unsere Nation doch so beruhigender Art, daß wohl kaum Jemand aus Kriegshelorgnissen Bedenken tragen wird, eine Gelddarlehne in ein Unternehmen zu machen, das der Verkehrsschwankungen in so geringem Maße unterworfen ist. So mag es denn immerhin gerechtfertigt sein, auch in dieser Zeit die Förderung eines soliden industriellen Unternehmens zu versuchen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 12. Novbr. Mittags 1 Uhr.

- Bitterung: Regen und Schnee.
Weizen, 2016 M netto, loco: hiesiger alter 81—84 M bez. u. Bf., neuer 75—78 M bez. u. Bf., ungar. 73—76 M bez. u. Bf.
Roggen, 1896 M netto, loco: hiesiger 54—56 M bez. u. Bf., geringer 52—53 M bez. u. Bf.
Gerste, 1656 M netto, loco: 40—50 M Bf., feine 48 M bez.
Hafer, 1176 M netto, effektiv 27—30 M Bf., 28 1/2—29 M bez.
Mais, 2000 M netto, loco: 50 M Gd. Fehl.
Kaps, 1776 M netto: 114 M Gd.
Kapsluchen 100 M: 2 1/4 M Bf.
Rübsl, 100 M ohne Faß, loco: 14 7/8 M Bf. u. bez., pr. Nov. 14 7/8 M Bf., 14 1/4 M bez., pr. April-Mai 14 11/12 M bez. u. Bf.
Leinöl, 100 M ohne Faß, loco: 12 1/2 M Bf.
Spiritus, 8000 M Tr., loco: 14 7/8 M bez., pr. November 15 1/4 M Bf., pr. December 15 1/8 M Bf., pr. Januar-Mai in gleichen Raten 15 M Gd.

Adv. Geratti, Secretair.